



### Einführung Tool „TI-S6 Offene Timeline“

Die offene Timeline konzentriert sich insbesondere auf die zeitliche Fixierung von Einzelinformationen oder kompletten Informationspaketen. Bei der Anwendung einer Timeline sind einige sehr wichtige grundsätzliche Dinge zu beachten. In diesem Stadium der Informationsgewinnung geht es darum konkrete, differenzierte Informationen zum Target zu generieren. Nun ist es vergleichsweise schwierig das Wachbewusstsein zu überlisten und damit jeder einzelnen Zelle unseres Gehirns zu sagen, wir haben die Aufgabe zeitlos zu agieren, ohne Raum und Zeit, ohne kausalen Zusammenhang Informationen zu generieren. Grundsätzlich sollten wir uns mit dem hierfür hilfreichen Gedanken vertraut machen, dass wir alle einer ständigen Gradwanderung unterlegen sind. Bedenken wir dass jeder Gedanke den wir produzieren und der somit im selben Moment seiner Geburt freigesetzt wird, Geschichte ist aber gleichzeitig in Richtung Zukunft geht. Der Gedanke aus einem Moment heraus entstanden, manifestiert sich, geht in die Annalen der Geschichte ein und ist Zukunftsweisend. Was besten falls bleibt, ist die Erinnerung, die dann als ein geschichtlicher Aspekt gewertet werden muss. Es kommt also auf die Position an in der wir uns befinden. Es ist völlig gleichgültig wo wir uns zeitlich und räumlich befinden, oder hinbewegen, es bleiben immer die Aspekte „Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft im selben Moment“. Der allgemein vorherrschende Zustand das es hier eine Art Trennung von den drei Aspekten gibt, die sich linear und kausal zueinander ereignen, hält sich nach meinem Ermessen solange aufrecht wie wir diese lineare an unsere Zeit gebundene Denkweise aufrechterhalten. Sehen wir in die Zukunft, so befinden wir uns dennoch physisch in der Gegenwart, sind also den zeitlich und räumlich anhaftenden Gesetzen unterlegen. Wir bilden uns ein nur die Gegenwart zu erkennen und bestenfalls Erinnerungen an vergangene Ereignisse zu erzeugen. In Wahrheit befinden wir uns zugleich in allen drei Abfolgen: Vergangenheit, Zukunft, Gegenwart.

Während wir Remote Viewing anwenden, verlassen wir im Prinzip die nötige lineare zeitliche Abfolge und Denkart und sind bei gutem Training in der Lage die Dinge zunächst zeit- und raumlos zu betrachten. Berücksichtigen wir, dass jeder Gedanke, sobald er gedacht ist, schon im selben Moment Geschichte ist, dann haben wir den richtigen Ansatzpunkt für die Anwendung der Timeline. Mit anderen Worten heißt das, wenn wir uns von dem Gedanken lösen mit der Zeit zu denken, uns im Grunde von der Kausalität der verknüpften Abfolge von Ereignissen, die letztlich die vermeintliche Reihenfolge Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft herstellt, abzukoppeln, so wird es uns gelingen das Kontinuum zwischen Raum und Zeit zu verlassen und somit zunächst die gewünschten Ereignisse aufgreifen können. Gelingt uns diese Gedankenakrobatik, so haben wir prinzipiell alle nötigen Faktoren auf den Punkt gebracht und sind in der Lage wertungsfrei an Informationen zu kommen die wir gewissermaßen zunächst raum- und zeitlos generieren. Um die Informationen in unserer Realität verwerten zu können, erfolgt in der Regel, so absurd es auch klingen mag, die Wiederherstellung der zeitlichen Abfolge von Ereignissen, um zu sehen in welchem zeitlichen Rahmen ein gewünschtes Ereignis einzuordnen ist. Daraus entsteht wiederum ein geschichtlicher, vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Aspekt.

Zusammenfassend heißt das: Wir können mit der Kraft unserer Gedanken Zeit und Raum völlig außer Kraft setzen. Wir bewegen uns z. B. mühelos in parallele Realitäten, können von jedem Punkt des Universums Information in unsere irdische Realität holen und sie verwerten. Wobei dieser Verwertungsprozess an sich das Dilemma der heutigen Gattung Mensch ist. Die Timeline ist ein grundsätzliches Werkzeug das dazu dient, diese, für die meisten Menschen komplizierten Vorgänge, in einfache, effizient anwendbare Anwendungen zu legen.

Insbesondere kommt es bei der Timeline darauf an sie als helfendes Instrument zu verstehen. Sie ist real keine tatsächliche Zeitlinie sondern lediglich eine Unterstützung, eine Art Haltelinie auf der wir, als eine mögliche Variante, den „Tracker“ zur Anwendung bringen können. Es geht bei der Variante des Tracker darum, uns schrittweise an das Informationspaket heranzutasten. Der Monitor verwendet hierfür grundsätzlich neutrale Redewendungen. Er verwendet hierfür verschiedene Methodiken. Zum einen besteht die Möglichkeit dem Viewer auf der Timeline freie Hand zu lassen. Er würde mit der Unterstützung des Monitors lediglich den Fixpunkt T-Heute (*Target - Heute*) gezielt generieren. Das Ereignis an sich sucht er auf der Timeline in alle Richtungen (Zukunft / Vergangenheit / Gegenwart rein intuitiv. Das Problem dabei sind Solosessions und Sessions mit völlig unbekanntem Ziel. (Blind Sessions – für beide Viewer. Dem Monitor und Viewer selbst). Hierbei sind Fixpunkte angebracht.

Diese Fixpunkte sind zeitlich eingegrenzte Ereignisse die dem Viewer als virtuelle Brücken zum gesuchten Ereignis dienen sollen. Mit deren Hilfe bewegt sich der Viewer sukzessiv von einem Punkt zum anderen. Er wird letztlich zum gesuchten Ereignis gelangen. Die Taktik dabei ist, dass wir zum einen Zeit, Raum, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als nicht linear ansehen, uns quasi außerhalb des Raum / Zeit Kontinuums bewegen, aber dennoch Fixpunkte als Brücke benutzen. Der Grund für diese zunächst verwirrende Verflechtung liegt in der Tatsache begründet das wir unser Wachbewusstsein und letztlich die gedankliche, zeitliche Verankerung lösen müssen. Wir greifen also zu einem Trick um unser zeitgemäßes, von gesellschaftlicher Prägung behaftetes Denken zu überlisten.

Im Prinzip können wir es uns wie folgt erklären: „Der Viewer bewegt sich mit der Kraft der Gedanken außerhalb des Raum / Zeit Kontinuums, zum nächsten Fixpunkt, als ein Ereignis das in diesem Zustand als nicht linear gilt, tauchen wieder in unser Kontinuum ein, steuern den benötigten Fixpunkt an, nehmen Zieldaten auf und wiederholen das ganze bis wir zum vermeintlichen Ziel gelangt sind.“ Daraus ergeben sich Zusammenfassend folgende Möglichkeiten: „Dem Viewer komplett freie Hand zu lassen. Das heißt er sucht sich außerhalb des erwähnten Kontinuums sein Ziel, rein intuitiv, auf unserer Timeline selbst. Die andere Möglichkeit besteht darin über die erwähnte Brückenfunktion zu gehen.

Diese gesamte Methodik zielt darauf ab den Datenempfang nur auf die benötigten Informationen zu begrenzen. Würden wir das nicht berücksichtigen, so käme es mit Sicherheit für den Viewer zu einer Überlastung. Er würde unendlich viele Informationen empfangen die in dieser Fülle nicht zu verarbeiten wären. Auf diese Weise ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß das Zielereignis wertungsfrei gefunden zu haben. Das heißt die zeitliche Einordnung wäre mit dem Auffinden des Ziels gelungen. In den überwiegenden Fällen einer Zielsuche, mit Hilfe der Timeline, macht es sich notwendig auch die räumliche Fixierung vorzunehmen.

Remote Viewing erzeugt das Phänomen der dimensional Verschiebung von Größenordnungen, örtlichen Positionierungen und seitenverkehrtes Darstellen an sich. Der Viewer verwechselt oft rechts und links oder stellt Größenordnungen dimensional verschoben dar. Das liegt daran das sich unser Gehirn auf einer Wahrnehmungsebene befindet die mit der zeitlichen, momentanen Fixierung nicht das Geringste zu tun hat. Wir haben schon mit Beginn der Session eine Wahrnehmungsverschiebung eingeleitet die uns auf eine parallele geistige Ebene anhebt. Die Gehirnfrequenzen verändern sich und schalten die Gehirnhemisphären synchron (Hemisphärensynchronisation, per EEG messbar). Das heißt, die ansonsten unterschiedlichen Taktfrequenzen der Gehirnhälften werden vom Viewer, bei ausreichendem Training, willentlich gleichgeschaltet. Das wird nach meinem Empfinden dazu führen, dass sich die Sichtweise der Dinge in die erwähnte Richtung verschiebt. Es stehen für eine realistische Darstellung der Größenordnungen zum Ziel verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Hierbei hat sich gezeigt, dass der Einsatz einer Bewegungsübung hilfreich sein kann. Mit der Hilfe einer Bewegungsübung gelingt es bei ausreichendem Ausbildungs- und Trainingsstand mehrere wichtige Fixpunkte vom Target zu generieren. Mit der Hilfe dieser Fixpunkte kann eine Kreuzpeilung erstellt werden. Im Regelfall gelingt auf diese Weise eine realistische Darstellung der dimensional Größenordnungen am Target. Zudem besteht ebenfalls die Möglichkeit eine Nord - Südpeilung zu erstellen. Ihr Trainer hat ihnen zur konkreten Anwendung des Tools – offene Timeline ausreichende Hinweiser erteilt. Deshalb werde die Benutzer der Tools, zusammen mit diesen grundsätzlichen Hinweisen, ausreichen Informationen besitzen.

Benutzerhinweise:

- Tragen sie in die Spalte Aspekte den auslösenden Gedanken für die Aktivierung des Ideogramms und letztlich der Timeline, ein. Aus dem letzten Buchstaben heraus erstellt der Viewer das spezifische, auf den Aspekt zentrierte Ideogramm. Suchen sie zielgerichtet nach dem entsprechen Datensatz. Bei mehreren Zielobjekten auf der Timeline, verwenden die Remote Viewer jeweils ein neues Blatt. Der Remote Viewer wird mit der Unterstützung des Monitors das gesuchte Datenpaket aufspüren. Markieren sie den gesuchten Datensatz auf dem Ideogramm und fixieren ihn somit. Er steht nunmehr für eine weitere Analyse zur Verfügung und kann jederzeit neu angepeilt werden.
- Je nach gewünschter Verfahrensweise legt der Remote Viewer Punkt „T-Heute“ auf der Timeline fest. Die nun folgende Strategie ist abhängig von der Sessionsituation, dem Charakter des gesuchten Datensatzes und den Fähigkeiten der beiden Remote Viewer. Sie können sich Fixpunkte suchen die den Viewer auf die zeitliche Ebene des gesuchten Datensatzes / Ereignisses bringen, den Tracker anwenden und zum Ziel gelangen. Oder aber der Viewer geht vom Punkt T-Heute direkt intuitiv, mit zentrierten Gedanken in das Ereignis. Zum anderen können sie zeitlich begrenzte Punkte in der Vergangenheit und der Zukunft festlegen. Damit wäre ein zeitlicher Rahmen von Beispielsweise V = Vergangenheit, – 50 Jahre und Z = Zukunft, + 50 Jahre, festgelegt. Die Remote Viewer haben jetzt einen gewollten Zeitrahmen von 100 Jahren in seiner Gesamtheit. Stehen diese Daten fest, so können Fixpunkte in der Vergangenheit und Zukunft gewählt werden an denen sich der Viewer orientieren kann (Tracker).
- Oder er sucht gezielt aber intuitiv, mit ausschließlich auf das Ereignis ausgerichteten Gedanken nach dem Datensatz. Das können Personen, Entwicklungen, Geschehnisse und geschichtliche Ereignisse sein.

- Fixieren sie jeden erarbeiteten Punkt auf der Timeline und grenzen damit das gesuchte Ereignis ein. Die Kästchen auf der Vorlage, benutzen sie für die Ereignisbeschreibung. Damit ist eine vielfältige Auffächerung eines einzelnen Ereignisses in dazu gehörige Datensätze möglich.
  - Führen sie Annäherungsaktionen an relevante Einzeldaten mit der Hilfe einer Bewegungsübung durch und erarbeiten separate auf das gewünschte Ziel ausgerichtete Datenerhebungen.
  - Macht es sich notwendig eine Nord - Südausrichtung zu erarbeiten, so können sie hierfür ein Kästchen auf derselben Seite benutzen oder aber die Daten auf das Blatt „...Übertrag“ eintragen. Bemühen sie sich die Blatteinteilung einzuhalten, weil somit die serielle Tätigkeit für das Wachbewusstsein gegeben ist.
  - Entsprechend dem erarbeiteten Datensatz bieten sich weitere, konkretere Datenerhebungen zu eventuellen Ereignissen mit Hilfe der Stufe 7 Tools an: „...geschichtliche Aspekte“, „Realitäten, Materialisationen, Erscheinungen“ sowie dem S7-Tool „ZBF – Zahlen, Buchstaben, Fakten“.
  - Das Tool offene Timeline bietet auch die Möglichkeit Personen zu suchen und zu finden. Sie können es mit dem Tool S5 – differenzierte Personenanalyse koppeln oder umgekehrt. Das heißt, entweder die Remote Viewer finden die Person auf der Timeline und wenden die Personenanalyse an oder die Person wird innerhalb eines anderen Tools gefunden, dann wird eine Personenanalyse durchgeführt und zusätzlich zeitübergreifend in der Vergangenheit, Gegenwart und zukünftigen Entwicklung der Person nach relevanten Daten gesucht. Auch hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten.
  - Die Remote Viewer arbeiten immer unter Berücksichtigung des Faktors Zeit. Das heißt die Session sollte den aktuellen Erfahrungswerten nach zu urteilen im Durchschnitt 1,25 h pro Viewer nicht überschreiten.
  - Befragen sie gegebenenfalls ihren Trainer nach den für sie günstigsten Arbeitsbedingungen. Er wird sich aufgrund seiner Erfahrungswerte mit Ihnen darüber unterhalten.
-